

Berlin, Mai 2006

Ärzte-Streiks an den Unikliniken

Das Angebot der TdL ist eine Mogelpackung

Die von der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) angebotene Erhöhung der Grundvergütung hört sich zunächst verlockend an. Da jedoch das Weihnachts- und Urlaubsgeld gestrichen und die Erhöhung der Wochenarbeitszeit von 38,5 auf 42 Stunden nur mit der normalen Stundenvergütung und nicht mit der üblichen Überstundenvergütung bezahlt werden soll, steht am Ende insbesondere für die jungen Ärzte an den Universitätskliniken und Landeskrankenhäusern ein deutliches Einkommensminus. Die TdL will also allen Ernstes Ärzte für weniger Geld länger arbeiten lassen. Die Zeiten der Ärzteausbeutung sind jedoch ein für allemal vorbei, Herr Möllring!

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Gehaltsentwicklung, wenn man das TdL-Angebot dem Bundes-Angestelltentarifvertrag (BAT) gegenüberstellt. Um die Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wird der BAT, der im Westen eine 38,5 Stundenwoche, im Osten eine 40 Stundenwoche vorsieht, auf die Wochenarbeitszeit des TdL-Angebotes – also 42 Stunden – hochgerechnet.

TdL-Angebot Tarifgebiet West (Jahresgehalt in Euro)

Arzt	Angebot West 42h	BAT-West 42h	Differenz
28 J., ledig, 1. BJ	43.200	44.442	-1.242 / -2,80%
29 J., verheiratet, 1 BJ	43.200	47.249	-4.049 / -8,57%
31 J., verh., 3. BJ	47.400	48.686	-1.286 / -2,64%
35 J., verh., 1. J. Facharzt	57.000	55.417	1.582 / 2,85%

TdL-Angebot Tarifgebiet Ost (Jahresgehalt in Euro)

Arzt	Angebot Ost 42h	BAT-Ost 42h	Differenz
28 J., ledig, 1. BJ	38.400	39.946	-1.546 / -3,87%
29 J., verheiratet, 1 BJ	38.400	41.253	-2.853 / -6,92%
31 J., verh., 3. BJ	42.000	42.561	-561 / -1,32%
35 J., verh., 1. J. Facharzt	49.200	48.525	674 / 1,39%